

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungshändler und in allen Buchhandlungen

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Zugabe für den Monat (bei Post 2 RM., halbjährlich 10 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-III / Geschäftsstelle und Expedition: Götterbahnpoststr. 2 / Fernspre: Sammelnummer 14191 / Postfachnummer Dresden Nr. 13353, Emil Schlegel Geschäftsleitung: Dresden-III, Götterbahnpoststr. 2 / Fernspre.: Amt Dresden Nr. 17239 / Druckmaschinen: „Arbeiterstimme“ Dresden / Erscheinungstermine der Redaktion: Donnerstags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die erstmalig gedruckte Nonpareilzeile oder deren Raum 0,30 RM., für Familienanzeigen 0,20 RM., für die Restanzeige nachstehend an den dreizehntägigen Zeitpreisen 1,25 RM. Anzeigenannahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-III, Götterbahnpoststr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / Im Falle höherer Druckkosten besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

2. Jahrgang

Montag, den 12. Juli 1926

Nummer 159

Gegen die Henkerjustiz aller Länder!

Miefenprozeß gegen ungarische Revolutionäre - Heraus mit den politischen Gefangenen aus den Kerker der weißen Banden!



gehlt

Genosse Katoff war Vollkommener der Ungarischen Sozialdemokratie, später Sekretär des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale. Er wurde im Jahre 1925 zur Organisation der (illegalen) Kommunistischen Partei Ungarns nach Budapest geschickt, wo er verhaftet, gefoltert und vor das Staatsgericht gestellt wurde. Der Prozeß des internationalen Profiteurs bezifferte, daß das Ausnahmegericht, das ihn zum Tode verurteilte, sich unzulänglich erklärte. Am 12. Juli beginnt mit der Prozeß gegen Katoff vor dem „ordentlichen“ Gericht der ungarischen Regierung, den Genossen Katoff zu lebenslänglicher Haft zu verurteilen und ihn damit für die ungarische Arbeiterklasse unerschütterlich zu machen.

Die internationale Rachejustiz

Budapest, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Heute früh beginnt der Prozeß gegen Katoff, Weisberger und 50 andere Angeklagte. Die Regierung hat das Gericht in ein Heerlager verwanandelt, um die Demonstrationen der Gewerbetriebe zu verhindern. Die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaftsbürokraten führen eine große Aktion im Sinne der Unterstützung des Staatsanwalts. Aus Paris ist Barbusse und aus London ein Abgeordneter der Labour-Party angekündigt, hürgerliche Journalisten sind in großer Zahl zum Prozeß eingetroffen.

Die ungarische Klassenjustiz leidet nach Rache. Die Bande der Mörder und Banknotenfälscher will revolutionäre Arbeiter vernichten. Tapfer erheben sich die ungarischen Arbeiter gegen die Herrschaft der weißen Schmach. Mit Hilfe der Entente wurde die ungarische Kaiserrepublik besetzt. Deutsche Soldaten hunderten hundert die revolutionären Arbeiter und Bauern, den Bedrückten von Ungarn zu Hilfe zu eilen. Koskes Soldaten zogen nach den Osten und benannten die Rechte der Roten Armee. Ein Stützpunkt des Weltproletariats ging durch die Henkerarbeit verloren. Der Vormarsch des Weltkrieges der Arbeiter wurde aufgehalten.

Das internationale Proletariat wurde niedergedrückt. Kämpfern fiel durch den Verrat der SPD-Führer. Käse-Engländer fiel den selben Verrätern zum Opfer. Mit unerschütterlichen Willen sahen die Arbeiter den Verrat der Führer. Die Rachejustiz vollendet den Rache der weißen Garben, oder bereitet sie vor. In Ungarn toben schon Galgen und Rad. Die weiße Entente willerte jahrelang. Eine Bande verkommenen Verbrecher brandet das arbeitende Volk. Jetzt soll die Rachejustiz neue Opfer für den Henker liefern. Die tapfersten Kämpfer des Weltproletariats sollen zur Strecke gebracht werden.

Die Arbeiterklasse der Welt, insbesondere die deutsche Arbeiterklasse, darf nicht ruhig zusehen, wie immer und überall die Fäden zur Strecke gebracht werden.

Nach in Deutschland tobt der weiße Schrecken. Im ehemaligen Sachsen können die Arbeiter sich nur noch unter dem Schutz und der händigen Überwachung der Polizei ankommen. In Schloßen werden die Versammlungen und Umzüge überhaupt verboten. Die monarchistische Justiz holt jeden Tag neue Opfer. Tausende von Jahren Justizhaus und Gefängnis befehlen die Opfer des Proletariats. Eben erst wurden wieder zwei Kämpfer des Proletariats, eben erst wurden wieder zwei Kämpfer des Proletariats zu langen Strafen verurteilt. Mit dem Verrat der Richter-Justiz zu langen Strafen verurteilt. Mit dem Verrat der Richter-Justiz zu langen Strafen verurteilt. Mit dem Verrat der Richter-Justiz zu langen Strafen verurteilt. Mit dem Verrat der Richter-Justiz zu langen Strafen verurteilt.

Wie lange wollt ihr die Schmach noch dulden? Überall ist die Justiz die härteste Stütze der Reaktion. Seht nach Amerika, wo man Unschuldige auf den elektrischen Stuhl schickt, steht in Deutschland, wo Unschuldige schmachten, die durch die Meuterei und Schandurteile des Untersuchungsrichters Zurecht in Gefängnis sitzen.

Die Arbeiterklasse darf nicht länger zusehen. Der heutige Tag, wo die ungarische Fortschrittler beginnt, 50 Revolutionäre zu verurteilen, wo erneut die Bourgeoisie einen Rachezug führt, muß für die gesamte Arbeiterklasse der Anstoß zu einer entschlossenen Gegenwehr sein. Es ist höchste Zeit, Schritt zu machen mit der Rachejustiz. Überall müssen die Arbeiter sich erheben gegen den weißen Terror. Aus Berlin und Weimar protestiert gegen die Rachejustiz. Sendet Proteste nach Ungarn, protestiert gegen die weiße Justiz in Deutschland. Befreit die Proletariat aller Länder!

Der Prozeß der ungarischen Sozialdemokratie gegen Genossen Katoff

Von E. Varga.

Dieser Tage beginnt in Budapest der Prozeß gegen den Genossen Katoff, der vor ungefähr einem Jahre in Budapest verhaftet wurde. Er hatte sich dorthin begeben, um der KPD, der seiner Organisationsarbeit bezüglich zu sein. Zusammen mit ihm sitzen auf der Anklagebank eine Reihe linker ungarischer Sozialdemokraten, ebenfalls des Sozialismus angeklagt.

Wir wollen uns mit der Fiesheit und der Angelegenheit des Genossen Katoff an dieser Stelle nicht eingehend beschäftigen. Er ist bekannt als tapferer, der Sache ergebener, ferne Geliebter lebender Genosse. Er betrachtete es als höchste Pflicht, die ungarischen Genossen, an Ort und Stelle mit seiner Erfahrung zu unterstützen. Es ist selbstverständlich, wenn die Anklage beantragt, er wolle einen Aufruhr organisieren. Genosse Katoff ist ein viel zu erfahrener Genosse, um nicht zu wissen, daß die Aufgabe in dieser Phase der Entwicklung in Ungarn nicht die Organisation eines Aufruhrs, sondern die Organisation einer kommunistischen Partei ist, also eine Partei, die in Deutschland und in den meisten Ländern der Welt offen und legal vor sich geht.

Wichtig ist die Rolle, die die ungarischen Sozialdemokraten in dieser Frage spielen. Innerhalb der SPD, hatte sich ein linker Flügel herausgebildet, der sich gegen den offenen Verrat der Führer, gegen ihr Verhalten mit der Herrschaft der Regierung auflehnte. Die Führer dieser Bewegung waren die Sozialdemokraten Katoff. Die nun leidet vollkommen fortschrittliche Führung der SPD, verteidigte sich gegen die Linksbewegung in der Weise, daß sie



Rettet sie vor dem elektrischen Stuhl!

Die amerikanische Bourgeoisie will die beiden revolutionären Arbeiter werden. Beide wurden wegen eines angeblichen Mordes an einem Zahlverleiher zum Tode verurteilt. Jetzt sollen sie hingerichtet werden, obwohl der tatsächliche Mörder, Mattarso, der mit Sacco in einem Gefängnis sitzt, ein Gewandnis absteigt hat. Arbeiter aller Länder, deutsche Arbeiter, protestiert gegen die Ermordung der Klassenkämpfer.



Genosse Weinberger lebte mit 15 Jahren zum erstenmal aus der Emigration zurück, um als Revolutionäre zu arbeiten. Im Jahre 1921 wurde er verhaftet und zu 15 Jahren Justizhaus verurteilt. Später nach Schweden ausgetrieben, 1923 ging er wieder nach Ungarn, um dort weiter zu kämpfen. Bei Katoff und vor das Staatsgericht gestellt, teilte er das Schicksal des Genossen Katoff, in dessen Prozeß auch die Anklage gegen Weinberger geführt wird.

Diese Leute bei der Polizei als Kommunisten denunzierte. Dies geht aus der Anklageakte klar und deutlich hervor; der bekannte sozialdemokratische Führer Gabriel Hozovits machte die Polizei darauf aufmerksam, daß die Angeklagten angeblich häufig nach Wien fahren, aus unbekannter Quelle angeblich Geld empfangen. Er figuriert auch als Kronzeuge der Anklage.

Diese Denunziation geschah, nachdem die Führer der Linksbewegung sich organisatorisch von der SPD losgesagt, die ungarische Sozialistische Arbeiterpartei gegründet hatten, und nachdem der Moskauer Kongreß der Zweiten Internationale, an die sich die linken Angeklagten mit einer Beschwerde gegen die korrupte Führung der SPD gewandt hatten, diese als zur Zweiten Internationale gehörig anerkannt und ihren Vertretern gestattet hatte, am Moskauer Kongreß als Delegierte teilzunehmen.

Ich selbst kenne persönlich einige der Angeklagten. Ich habe ihre Eingabe an den Moskauer Kongreß und ihre Literatur gesehen. Es kann keine Rede davon sein, daß sie irgendwelche Kommunisten wären. Sie stehen positiv mit dem linken Flügel der deutschen Sozialdemokratie auf einer Entschlossenheitslinie. Um aber ihre Opposition loszuwerden, hat sie die Führung der SPD, ihren Entschlossenheiten, der Polizei der Horthy-Regierung, denunziert. Diese Tatsache festzustellen, ist notwendig, damit die Genossen sich ein klares Bild über diesen Prozeß machen können und sich nicht darüber wundern, wenn diese angeblichen Kommunisten sich während der Gerichtsverhandlung als Nicht-Kommunisten entpuppen werden.

Was die Sache des Genossen Katoff anbelangt, so scheint bei der Horthy-Regierung die Absicht zu bestehen, als Dank für den Schutz, den England den ungarischen Freireisenden gewährt hat, als Gegenleistung ein Beispiel gegen die Kommunistische Internationale durch eine Verurteilung des Genossen Katoff zu einer unverhältnismäßig schweren Strafe zu kotisieren. Die Genossen müssen alles aufbieten, um durch ihre Protestaktion dies zu verhindern.

Die Niednerjustiz

Terrorurteil gegen Kommunisten.
Genosse Neumann, Oberdorf, zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Leipzig, 10. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte heute gegen die Gen. A. Neumann an an Oberdorf bei Zittau und Richard Abraham an an Spandau. Den Angeklagten wird Vorbereitung zum Hochverrat vorgeworfen, weil Genosse Neumann im März zum Verbandskongreß gewählte Sondernummer des „Volksworters“, sowie Nr. 1 dieser Zeitschrift, die über die Fernabfindung handelte, im Tagungslokal ausgelegt hat. Der Jugendgenosse Abraham hat einem Reichswehrangehörigen auf der Straße eine Nummer der Zeitschrift „Der Reichswehrsoldat“ gegeben. Wegen dieser politischen Kollaboration unter der Polizei und der Reichswehr beantragte der Oberstaatsanwalt wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehens gegen das Republikankriegsgesetz je ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe. Darauf sollte das Reichsgericht das folgende Urteil: Genosse Neumann und Genosse Abraham erhalten je ein Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe unter Anrechnung von zwei Monaten Unterbringungshaft.

Jeder Tag bringt neue Terrorurteile gegen Kommunisten. Die politische Kollaboration unter den Polizeibeamten und Reichswehrsoldaten hat es den Niedern und Komorten besonders angetan. Wegen dieser Kollaboration werden täglich revolutionäre Arbeiter aus Jahre hinaus ins Gefängnis oder ins Justizhaus geschickt. Die Klassenjustiz wird die beschuldigte Einmischung durch bezügliche Urteile trotz allem nicht vermeiden.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.